

Booking United

Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

Vorstellung der Initiative und Forderungskatalog zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie in unserer Branche

Wir sind ein Zusammenschluss von etwa fünfzig Agenturen aus Berlin mit breiter Unterstützung aus dem gesamten Bundesgebiet. Zweck unserer Gemeinschaft ist die Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen, als auch der unserer Künstler*innen, Mitarbeiter*innen und Freelancer*innen. In der aktuellen Phase der Covid-19-Pandemie geht es uns vor allem darum, unsere unternehmerische Situation vorzubringen, mit dem vorrangigen Ziel den Bestand unserer Branche dauerhaft zu sichern, da sie in ihrer Existenz bedroht ist. Wir vertreten etwa 1.000 DJs und Live-Acts und prägen damit die „Marke Berlin“ in der gesamten Welt. Über Jahre hinweg hat sich die Subkultur der Hauptstadt mit der bekannten Clubszene entwickelt, daran tragen wir als Agenten und Künstler maßgeblichen Anteil.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind wir in der Gesamtheit von einem Tag auf den anderen gezwungen worden unsere Arbeit niederzulegen. Mit der Absage aller Veranstaltungen weltweit, ging unser bereits vertraglich gesichertes Einkommen für das laufende Jahr zu 100% verloren. Weiterhin ist bereits jetzt klar, dass wir zu den letzten gehören werden, wenn es darum geht den Geschäftsbetrieb wieder in gewohnter Art und Weise aufzunehmen, dabei ist überhaupt noch kein zeitlicher Rahmen absehbar. Jede der hier zeichnenden Agenturen sichert monatlich die Existenz von zahlreichen Menschen und deren Familien.

Für die Berliner Künstleragent*innen, DJs und Live-Acts bestand bisher keinerlei Vertretung, die wirtschaftlichen Interessen wurden entsprechend nicht vorgebracht. Allerdings sind die von uns vertretenen Unternehmen und Personen von Tag 1 an massivst betroffen.

Wir fordern daher die Politik auf, insbesondere die verantwortlichen Ansprechpartner aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft, uns zuzuhören, zu handeln und gemeinsam mit uns durch diese schwierige Phase zu gehen. Wir benötigen sofort schnelle und effiziente Hilfsmaßnahmen, passgenau ausgerichtet auf unsere besonderen Anforderungen. Wir sind dankbar für die bisherigen Pakete und Zuwendungen, sehen aber dringenden weiteren Bedarf. Wir sind bereit an einem gemeinsamen konstruktiven Prozess mitzuwirken.

Unsere Forderungen:

1. Sofortige Hilfe für Kulturschaffende aller Art

Am 29. April 2020 wurde bekannt gegeben, dass Ausfallhonorare für freiberufliche Künstler*innen gezahlt werden, sofern sie Engagement-Verträge vor dem 15. März geschlossen haben, allerdings nur mit vom Bund geförderten Kulturinstitutionen. Das ist sehr nobel, hilft aber 80% aller darstellenden Künstler*innen nicht weiter. Wir fordern die sofortige Unterbindung einer Zwei-Klassen-Kunst-Gesellschaft und den

Ausgleich der nachweislich verlorenen Honorare für entfallene Engagements für alle Künstler*innen. Der Gleichheitsgrundsatz gebietet, dass nicht unterschieden wird zwischen dem DJ in Club XY und der Theaterschauspielerin. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir alle im gleichen Boot sitzen. Wir alle bereichern und prägen die deutsche Kunst- und Kulturlandschaft in ihrer vielfältigen Form - nicht zuletzt auch wirtschaftlich. Entsprechend muss unser aller Überleben unbedingt gesichert werden. Daher fordern wir analog zu den vom Bund geförderten Kulturinstitutionen Ausfallhonorare von bis zu 60% für alle Künstler*innen, wenn eine Gage unter 1.000 Euro vorgesehen war und von 40% bei Gagen über 1.000 Euro mit einer Obergrenze des Ausfallhonorars von 2.500 Euro.

2. Stufen/Phasenplan für Clubs, Veranstalter und Agenturen

Agenturen und Künstler*innen bedürfen einen verlässlichen Zeitplan für den Neustart von Clubs und Veranstaltungen mit verbindlichen Vorgaben zu Beschränkungen und Hygienevorschriften für den Veranstaltungsbetrieb, die genaue Definition von Veranstaltungsgrößen und -formaten sowie mit anwendbaren Verfügungen in Bezug auf Hygieneregulungen. Es muss absehbar werden, wann wir unsere Tätigkeit wieder aufnehmen können. Künstler-Engagements werden meist mehr als sechs Monate im Voraus geplant. Weitergehend sind wir gezwungen, für die bereits abgesagten Auftritte vertraglich geregelte Nachholtermine zu vereinbaren, diese zu planen und logistisch zu betreuen. Ein Neustart ist für Agenturen und Künstler*innen nicht so ohne weiteres von heute auf morgen möglich, sondern bedarf Vorlaufzeit für die Abklärung diverser administrativer, organisatorischer und teilweise privater Punkte. Ein mit Terminen hinterlegter Stufen-/Phasenplan für unser wirtschaftliches Weiterkommen überlebensnotwendig.

Wir benötigen einen Finanz- und Wirtschaftsplan für die Wiederaufnahme unseres Geschäftsbetriebs und eine Sicherheit für unsere Mitarbeiter*innen, die zu einem großen Teil in Kurzarbeit oder auch im Home-Office mit Kindern stecken. Wir sind auf nationaler und internationaler Ebene tätig und stehen für zahllose erfolgreiche Produktionen, unsere Künstler*innen wollen wieder zurück auf die Bühne. Ein Teil unseres Kapitals steckt in bereits gebuchten Reisen für mittlerweile abgesagte Auftritte. Von Reiseveranstaltern, die Millionen durch unsere Arbeit verdienen, wurden hierfür Gutscheine ausgestellt, teilweise nur mit Gültigkeit bis zum 31.8.2020. Wir benötigen verlässliche Daten, um am Ende nicht auch noch diesen Verlust ausgleichen zu müssen.

3. Soforthilfepakete

Als Unternehmer*innen und Selbstständige sind wir dankbar für die bisher teilweise in Anspruch genommenen Soforthilfepakete. Diese sind allerdings auf drei Monate ausgelegt, bei vielen decken sie nicht einmal die Kosten für den ersten Monat. Auch ist bis heute nicht klar definiert für welche Posten die Gelder verwendet werden dürfen und was ausgeschlossen ist. So besteht Unklarheit darüber, ob diese Zuwendungen für Lebenshaltungskosten der Unternehmer*innen oder Geschäftsführer*innen aufgewendet werden dürfen. Dies ist in den allermeisten Fällen zwingend notwendig, da unsere Umsätze vollständig eingebrochen sind. Dies muss dringend geklärt werden, u.a. um steuerrechtliche Nachteile abzuwenden, z.B.

durch Zahlung von Einkommensteuer. Wir fordern die Anpassung des Soforthilfepakets IV oder die Einrichtung eines entsprechenden neuen Pakets für Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen frei für betriebliche Zwecke, Gehälter von Mitarbeiter*innen, aber auch zur Deckung der absolut notwendigen Lebenshaltungskosten von Inhaber*innen und Geschäftsführer*innen genutzt werden können.

Unsere für die nationale und internationale Kulturszene bedeutsame Branche mit weit über 100 Agenturen in Berlin, und entsprechend weit über 1.000 Künstler*innen besteht überwiegend aus kleinen Unternehmen mit ein bis drei Vollzeitarbeitenden, mehreren temporären, meist freien Mitarbeiter*innen und einem Künstlerstamm von etwa zehn bis fünfzig Künstler*innen.

Wir benötigen zum einen Soforthilfe in Form von zu 100% abgesicherten Krediten. In der aktuellen Situation ist eine Kreditaufnahme mit einer Absicherung von 90% oder ggf. sogar weniger unmöglich, Kredite werden aufgrund der fehlenden konkreten, verlässlichen Rahmenbedingungen nicht gewährt.

In den allermeisten Fällen sind Kredite jedoch überhaupt keine tragbare Lösung, da eine Rückzahlung wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Eine Verschuldung würde für viele Unternehmen eine Verschiebung des Problems in die Zukunft bedeuten, da es in unserer Branche keine "Nachholeffekte" geben wird, wie sie im produzierenden Gewerbe möglich sind. Unsere Einnahmen im Betriebsjahr 2020 sind de facto bei weiterlaufenden Kosten komplett gestrichen worden und wir werden die Auftrittstermine in 2021 nicht doppelt vergeben können, um den entstandenen finanziellen Schaden auszugleichen. Statt dessen müssen wir uns für 2021 auf erhebliche Umsatzeinbußen von 30% bis 40% einstellen, da bereits jetzt viele Veranstalter aufgrund ihrer eigenen misslichen wirtschaftlichen Lage eine erhebliche Reduzierung der Gagen fordern. Einige Veranstalter werden die aktuelle Phase gar nicht überstehen, zudem wird es erst einmal eine Fokussierung auf den Heimatmarkt geben, was den Wettbewerb verschärfen wird. Mit einer wirksamen internationalen Konsolidierung ist nicht vor 2022 zu rechnen. Daher fordern wir ein Soforthilfepaket für einen Zeitraum von drei Monaten mit Zuschüssen gestaffelt nach der Anzahl der Mitarbeiter*innen:

- 1 - 3 Mitarbeiter*innen: 7.500 Euro
- 4 - 10 Mitarbeiter*innen: 15.000 Euro
- Über 10 Mitarbeiter*innen: 25.000 Euro

Einige unserer Agenturen werden von Solo-Selbstständigen geführt, des Weiteren gibt es diverse Freelancer in unserer Branche, die selbstständig für diverse Agenturen tätig sind. Für diese Solo-Selbstständigen fordern wir im Rahmen eines Soforthilfepakets einen Zuschuss in Höhe von EUR 4.500,- für drei Monate zur freien Verwendung.

Es ist bereits absehbar, dass das generelle Verbot für Musikevents über einen längeren Zeitraum hinaus bestehen wird. Daher müssen jetzt schon weitergehende Soforthilfepakete bis mindestens zum Ende des aktuellen Jahres eingeplant und in Aussicht gestellt werden, um die existenzielle Bedrohung unserer Branche abzuwenden. Ohne diese Planungssicherheit ist der Fortbestand vieler unserer

Agenturen erheblich gefährdet. Einigen von uns wurde angeraten sich beim Arbeitsamt zu melden, obgleich wir dem freien Markt nicht zur Verfügung stehen, da wir trotz ausbleibender Einnahmen die Verantwortung für unsere Unternehmen, unsere Künstler*innen und unsere Mitarbeiter*innen tragen und daher an tragfähigen Konzepten für die Zukunft arbeiten.

Abschließend bleibt uns nur die Bitte, unsere Nöte und Forderungen in die richtigen Gremien zu tragen, um den Untergang einer gesamten Branche zu verhindern, mitsamt der kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Aktuell sprechen wir für die über 1.000 betroffenen Personen, die wir im Rahmen unserer Initiative "Booking United" vertreten, unsere Stimme gilt jedoch allen Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen mit all ihren Künstler*innen und Mitarbeiter*innen, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereichern.

Für weitergehende Gespräche stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit,

Juliane Kindermann (Vorstand)

Markus Nisch (Vorstand)

Anja Schneider (Sprecherin Künstler*innen)

Patci Weil (Sprecherin Booking United)